

Präsident Braun: Die Petition, auf welche diese Eingabe Bezug nimmt, ist der vierten Deputation zugewiesen worden; daher gehört auch diese neue Eingabe dorthin. Theilt die Kammer diese Ansicht? — Einstimmig Ja.

8. (Nr. 675.) Petition der Gemeinden zu Berthelsdorf, Weigmannsdorf, Randeck, Mulde, Dorschemnitz und Clausnitz, Johann Samuel Schiffel und Gen., die Anlegung einer Chaussee von Clausnitz nach Freiberg durch vorgenannte Orte und deren Fluren betr.

Abg. Sachse: Diese Petition ist mir zur Bevormung übergeben worden; ich enthalte mich aber, die Gründe anzuführen, aus welchen die Petenten versichern, daß die von ihnen erwähnte Chaussee auf Staatskosten zu bauen sei, da sie nicht im Stande seien, sie selbst auf eigene Kosten zu bauen. Sie versuchen zu zeigen, daß nicht bloß ihr Wohl, sondern auch das der Umgegend davon abhängt. Ich glaube, daß die Gründe, welche sie anführen, gewiß eben so triftig sind, wie sie für viele andere Petitionen angeführt worden sind. Ich enthalte mich, dies weiter auszuführen, und bemerke, daß der gewöhnliche Gang eintreten wird. Was mich vorzüglich bestimmt, mich einer weiteren Ausführung zu enthalten, ist, daß sie an die zweite Deputation abzugeben, welche den schon früher eingeschlagenen Weg auch hier betreten wird. Es wird der Kammer vorgeschlagen werden, sie der Staatsregierung zu übergeben, damit sie mit den andern Petitionen berücksichtigt werde, und diejenige den Vorzug erhalte, welche auf den Bau aus Staatsmitteln besondere Ansprüche hat. Ich bin übrigens der Meinung und überzeugt, daß diese sich besonders dazu eignet.

Präsident Braun: Will die Kammer diese Petition an die zweite Deputation verweisen? — Einstimmig Ja.

9. (Nr. 676.) Petition der Besitzer der Schloßhäuser bei Mügeln, Heinrich Traugott Erfurth und Gen., um Wegfall des Handwerks- und Hausgenossenschaftsgeldes, so wie der Erbzinse.

Präsident Braun: Diese Petition wird der dritten Deputation zuzuweisen sein, welcher bereits Petitionen ähnlichen Inhalts vorliegen. Stimmt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

10. (Nr. 677.) Anschluß des Vorstandes und der Lehrer der gewerblichen Sonntagsschule zu Großenhain, Rentamtmannt Karl Preusker und Gen., an die Petition des Gewerbevereins zu Löbnitz wegen Errichtung von Sonntagsschulen. (s. Nr. 535 der Hauptregistrande.)

Präsident Braun: Die Petition, an welche sich diese Eingabe anschließt, ist der dritten Deputation zugewiesen worden, mithin gehört wohl diese ebenfalls dahin. Stimmt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

11. (Nr. 678.) Fernerweiter Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer über das Budget der jährlichen

Staatsausgaben auf die Finanzperiode 1846 — 1848, und zwar: sub C., Departement der Justiz.

Präsident Braun: Dieser Bericht wird zum Druck und auf eine der spätern Tagesordnungen gelangen.

12. (Nr. 679.) Bericht der vierten Deputation der zweiten Kammer über mehrere Petitionen wegen Vereidung des Militärs auf die Verfassung.

Präsident Braun: Das Directorium schlägt der Kammer vor, diesen Bericht drucken zu lassen. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Der Bericht wird später auf die Tagesordnung kommen.

13. (Nr. 680.) Mittheilung des Königl. hohen Gesamtministeriums vom 18. December 1845 zu dem Allerh. Decret von demselben Tage, das Postulat für die Dresdner Armen- und Krankenversorgung betr.

Präsident Braun: Das Allerhöchste Decret wird vorzulesen sein.

Dieses geschieht.

Präsident Braun: Will die Kammer diese Vorlage an die zweite Deputation verweisen? — Einstimmig Ja.

14. (Nr. 681.) Petition der Stadt Hohnstein und Umgegend, Christian Friedrich Hartmann und Gen., um Chausseirung des sogenannten Mühl- und Warteberges bei Hohnstein.

Abg. Hauswald: Da der geehrte Abgeordnete, welchem diese Petition zugesendet worden, nicht zugegen ist, so erlaube ich mir, dieselbe mit wenig Worten einzuführen. Bereits am Landtage 1842 kamen die Petenten mit einem Gesuch um Verwendung wegen Chausseirung des fraglichen Straßentractes bei der Ständeverammlung ein, jedoch ohne Erfolg. Sie sind auch heute noch in ihren Verkehrsverhältnissen eben so gehemmt wie damals, da die von Pillnitz über Lohmen durch Radewalde geführte Straße ihnen wenig oder gar keinen Nutzen gewähren kann, wenn nicht auch die in der Petition gedachten Berge chausseirt werden. Wie steil diese Berge sind und mit welcher Gefahr die Passage über dieselben, besonders im Winter, verbunden ist, geht daraus hervor, daß gewöhnlich nur leeres Fuhrwerk ohne Vorspann fortkommen kann, und daß zum Transport einer Last, welche auf ebener Straße mit einem Pferde fortgeschafft werden kann, dort vier Zugthiere nothwendig sind. Namentlich leidet hierunter der Personenverkehr, und es erhält z. B. der dasige Posthalter für Vorspann, welchen er für die Personenpost, die wöchentlich zweimal zwischen Hohnstein und Dresden geht, verwenden muß, jährlich eine Summe von 100 Thalern als Entschädigung aus Staatscassen. Reisende, welche Hohnstein besuchen müssen, lassen ihr Fuhrwerk gewöhnlich in Radewalde und machen diesen Weg lieber zu Fuß, auch bei dem schlechten